

Beltsamariter mit eigenem Outfit

Grenzübergreifende Zusammenarbeit im Sanitätsdienst soll helfen, Brücken zu bauen

Von Peter Foth

HEILIGENHAFEN • Gemeinsame Sanitätsdienste und Sozialbetreuung sind Ziele, die sich der Arbeiter-Samariter-Bund (ASB) Regionalverband Ostholstein und die Dansk Folkehjælp mit ihrem gemeinsamen grenzüberschreitenden Projekt „Beltsamariter“ auf die Fahnen geschrieben haben. Die Europäische Union fördert dieses Projekt, das schon fast zwei Jahren läuft, da Europa zusammenwachsen soll.

Nachdem man auf beiden Seiten des Fehmarnbelts die jeweilige Sprache des anderen Landes gelernt hat, gab es in Sachen Verständigung große Fortschritte zu verzeichnen. Beim Kulturtreffen am Sonnabend in der dänischen Stadt Nykøbing/Falster, an dem Samariter aus Heiligenhafen und von Fehmarn teilnahmen, klappte der Austausch somit schon gut. Der Projektleiter auf deutscher Seite, Stephan Andersen, überreichte seinem dänischen Kollegen, Thomas Egesborg Pedersen, einen ganzen Karton mit Westen mit der Aufschrift „First Aid“, „Første Hjælp“ und „Sanitätsdienst“. Diese Ausstattung soll deutlich machen, dass hier Beltsamariter aus Deutschland und Dänemark tätig sind und einen euro-



Für die grenzübergreifende Zusammenarbeit im Sanitätsdienst präsentieren sich die Beltsamariter in Zukunft im neuen Outfit.

päischen Traum verwirklichen wollen.

In einem Workshop haben dänische und deutsche Samariter auch die Weichen für das nächste Kulturtreffen, das am 4. und 5. Oktober (Sonnabend und Sonntag) stattfinden soll, gestellt. Dann erwarten die Beltsamariter des ASB Re-

gionalverbandes Ostholstein die dänischen Freunde in der Warderstadt. „Das Kulturprogramm wird nun mit Hochdruck ausgearbeitet“, sagte Stephan Andersen. Eins ist sicher: In Heiligenhafen will man versuchen, den Wunsch der Dänen, am Abend in gemütlicher Runde das Oktoberfest

zu feiern, umzusetzen.

In der dritten Novemberwoche wollen die Beltsamariter Pflegebedürftige aus Heiligenhafen und von Fehmarn, aber auch von Lolland und Falster zu einem Bingo-Nachmittag auf eine Scandlines-Fähre einladen. Für Stephan Andersen und Thomas Egesborg Pedersen der ideale Ort, weil die Anfahrwege aus Ostholstein und der Region Lolland-Falster fast gleich lang sind. Wie Stephan Andersen betonte, werde man auf deutscher Seite den Bustransfer zur Fähre und zurück organisieren. Deutsche und dänische Senioren treffen sich dann, um mehr über sich und ihr Umfeld in Erfahrung zu bringen. „Solche Begegnungen sollen auch weiter ausgebaut werden“, sagte Stephan Andersen.

Bei sommerlichem Wetter genossen die deutschen Samariter am Sonnabend das kulturelle Programm der dänischen Beltsamariter, das mit einem Stadtrundgang durch die Inselmetropole Nykøbing be-

gann. Viele der Gebäude, darunter das „Haus des Zaren“ und der historische Bärenbrunnen auf dem Marktplatz zeugen von der historischen Vergangenheit der Stadt.

Beim Mittagessen durfte dänisches Smørrebrød nicht fehlen. Anschließend ging es zum Fuglsang Kunstmuseum im Süden Seelands. Das markante Gebäude schafft einen einzigartigen Rahmen für die bedeutende Sammlung dänischer Kunst mit besonderem Fokus auf Gemälden und Skulpturen. Danach war ein Abstecher zum Hafen von Nystedt auf Lolland angesagt. Beim Grillen im Hof des neuen Hauptquartiers der Dansk Folkehjælp in Nykøbing klang der Abend aus. Ein gemütlicher Abschluss, wie sich alle Teilnehmer einig waren, denn bei dänischen Grillspezialitäten und einem Glas Wein oder dänischem Bier kam die Unterhaltung erst so richtig in Gänge, sodass die Heimfahrt doch sehr spät erfolgte.



Stadtrundgang durch Nykøbing mit Halt am „Haus des Zaren“ in der Altstadt. • Fotos: Foth